

EINE SPRACHE ZU LERNEN IST EIN WEITERES FENSTER, UM DIE WELT ZU BETRACHTEN

This article presents a workshop design, which was developed within the ECML-project „ARC – Action research communities for language teachers“. On the one hand it provides language teachers with an initial introduction to action research, on the other hand it allows them to integrate this methodological approach into a teaching project. First, the idea and structure of the workshop design will be explained, followed by exemplifying the possibilities for adaptation and further development using the example of a teaching idea. The teaching idea connects to the field of (inter)cultural learning within multilingual learning groups, and it illustrates the possibilities for linguistic learning under consideration of action research.

● Anita Konrad &
Melanie Steiner | PH Tirol

Anita Konrad ist Dozentin für angehende Primar- und Sekundar-Lehrerinnen und -Lehrer an der PH Tirol.

Melanie Steiner ist Dozentin unter anderem für DaF/ DaZ an der PH Tirol

Einleitung: Eine Workshop-Vorlage als Einstieg in die Aktionsforschung

Im Rahmen des ECML Projektes „Action research communities for language teachers“ hat ein Projektteam ein Workshop-Design auf der Basis mehrerer Workshops mit aktiv im Dienst stehenden Sprachlehrpersonen in Sibiu/Hermannstadt (2016), Graz (2016) und Reykjavik (2018) erarbeitet. Dieses Design steht nun zur Verfügung, um in zwei- bzw. dreitägigen Veranstaltungen mit Aktionsforschung-Methoden die eigene Unterrichtspraxis zu reflektieren.

Der Workshop ist in vier Abschnitte bzw. Module gegliedert, die sich flexibel einsetzen und inhaltlich an die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen lassen. Innerhalb dieser Module werden Elemente der Aktionsforschung eingebracht, um bei den Teilnehmenden die Motivation für einen forschenden Zugang zur eigenen Unterrichtspraxis zu steigern. Ein zweiter Kernbereich des Workshops ist ein „Inhalts-Paket“, welches die thematische Grundlage bildet. Im Rahmen des ARC-Projektes wurde mit dem Thema „Interkulturelles Lernen im Sprachun-

terricht“ gearbeitet, prinzipiell ist dieser inhaltliche Teil je nach Zielgruppe austauschbar. Es empfiehlt sich, ein für die Teilnehmenden relevantes Thema zu wählen. Wenn die Teilnehmenden für einen konkreten Handlungsbedarf im Laufe des Workshops ein Unterrichtsprojekt entwickeln, steigen sowohl die Qualität der Projekte als auch die Wahrscheinlichkeit, dass die Teilnehmenden die Methoden und Ansätze der Aktionsforschung tatsächlich für ihr Unterrichtsprojekt anwenden.

Die vier Module des Workshops 1. Das Analysegespräch

Das erste Modul des Workshops dient dazu, den eigenen Unterricht in Verbindung zur Aktionsforschung zu setzen. Der erste Schritt ist hier ein Analysegespräch, bei welchem die Teilnehmenden des Workshops in Kleingruppen eine eigene Unterrichtseinheit präsentieren und so das Analysegespräch als Werkzeug der Aktionsforschung kennenlernen. Ebenfalls ist am ersten Workshop-Tag ein theoretischer Input zu ausgewählten Bereichen der Aktionsforschung vorgesehen, wobei

die Vorkenntnisse der Teilnehmenden wie auch lokale Expertinnen und Experten eingebunden werden. Überdies werden zentrale Aktion-research-Ressourcen wie z.B. die Spirale vorgestellt. Nach diesem ersten Einstieg werden in einem "Walk and Talk" die Teilnehmenden mit Statements zur Aktionsforschung konfrontiert. Um die Diskussion anzuregen, ist eine vielseitige und auch provokative Auswahl von Statements empfehlenswert, wie zum Beispiel:

- > „Externe Evaluierung ist besser als die eigene Sicht auf den Unterricht.“
- > „Lösungen für Probleme im Unterricht können immer der Theorie entnommen werden.“
- > „Ziele von Aktionsforschung sind Reflexion und die Entwicklung der eigenen Praxis. Nur junge LehrerInnen brauchen Aktionsforschung.“
- > „Aktionsforschung ist eine Art von kreativer Störung.“
- > „Action research is not about doing research on or about people.“

2. Die Lehrmittel

Im zweiten Modul wird die Verbindung vom eigenen Unterricht zu Methoden der Aktionsforschung vertieft, dem Inhalts-Paket kommt hier eine zentrale Bedeutung zu. Das Inhaltspaket fungiert sozusagen als Katalysator für die methodische Ebene, wobei wichtig ist, nahe an der Unterrichtspraxis, den Rahmenbedingungen und jeweiligen Lernendengruppen der Teilnehmenden des Workshops zu bleiben. Daher war es Teil des Workshops-Konzepts, neben kurzen, theoriegeleiteten Inputs praktische Unterrichtsbeispiele vorzustellen, die als Anregung für die Entwicklung eigener Unterrichtsideen oder als Ausgangspunkt für die Adaption auf die eigene Unterrichtssituation hin dienen sollen, im Sinne von Altrichter/Posch/Somekh (2005: 5):

Action research starts from practical questions arising from everyday educational work (and not from those which might be 'in fashion' in some learned discipline). It aims to develop both the practical situation and the knowledge about the practice of the participants.

Beispielsweise wurden im Rahmen des ARC-Projekts als Inhalts-Paket aktuelle Trends im Landeskundeunterricht und interkulturellen Lernen vorgestellt, nachdem dieses Thema im Vorfeld des Workshops als für die Teilnehmenden

der Workshops relevant erkannt wurde. Das Kernstück dieses Inhalts-Pakets sind fachliche Inputs im Rahmen von Kurzvorträgen sowie daran anschließende Stationen, an denen die Teilnehmenden des Workshops Unterrichtsmaterialien ausprobieren konnten. Das Ziel ist hier, über die Materialien zu reflektieren - auch in Hinblick darauf, ob und wie diese für den eigenen Sprachunterricht anwendbar sind.

3. Die Erarbeitung der Unterrichtssequenz

Im dritten Modul wird zu Beginn in Kleingruppen eine gemeinsame Vision für guten Unterricht im Bereich des Themas des Inhalts-Paket für die jeweils eigene Zielgruppe entwickelt. Dies kann zum Beispiel mithilfe der sogenannten „Diamant-Methode“ geschehen. Hierbei werden zentrale Aussagen zum Thema nach Wichtigkeit gruppiert und eventuell fehlende Aspekte ergänzt. In unserem Kontext lauteten diese Aussagen z.B.: "In meinem Deutschunterricht lernen SuS über ihre interkulturellen Erfahrungen zu schreiben (Auslandsaufenthalte, Projekte, Schulpartnerschaften)"; "Ich setze Aktivitäten ein, die das kulturelle Bewusstsein der SuS erweitern"; "In meinem Deutschunterricht lernen SuS Lieder, Sagen und Märchen aus Ländern der Zielsprache". Mit diesen gemeinsamen Visionen für einen guten Unterricht wird in den Kleingruppen an der Entwicklung und Planung der Unterrichtssequenz weitergearbeitet.

4. Die Präsentation und Nachbearbeitung der Unterrichtssequenz

Im abschließenden vierten Modul findet die Präsentation der geplanten Unterrichtssequenzen statt. Im Anschluss an den Workshop wird mehrere Wochen lang in den Kleingruppen weitergearbeitet und die Unterrichtssequenz mit der jeweiligen Zielgruppe durchgeführt. Idealerweise folgt danach ein weiteres Treffen, an welchem eine Reflexion darüber stattfindet, was entstanden ist und wie der Unterricht funktioniert bzw. sich verändert hat. Da es sich hier um einen zentralen Schritt in der Anwendung handelt, ist es sehr wichtig, dass Ressourcen wie die Action-Research-Spirale gut bei den Teilnehmenden verankert sind. Zusätzlich kann dieser Schritt mittels Fragebögen oder gegenseitiger Beobachtung begleitet werden.

Mit gemeinsamen Visionen für einen guten Unterricht wird in den Kleingruppen an der Entwicklung und Planung der Unterrichtssequenz weitergearbeitet.

Wichtig bei der Gestaltung des Beispiels war eine flexible Einsetzbarkeit für Sprachlehrende verschiedener Zielsprachen, Altersgruppen und Sprachniveaus.

Das Inhaltspaket: Interkulturelles Lernen mit dem Unterrichtsbeispiel "Fenster"

Im zweiten Modul des Workshop-Designs steht das Inhaltspaket im Zentrum, das, wie bereits erwähnt, variabel ist. Unter Berücksichtigung regional unterschiedlicher Rahmenbedingungen für den Fremdsprachenunterricht wurden in den Pilot-Workshops fachlich-theoretische Inputs vorbereitet und mit den Teilnehmenden des Workshops diskutiert, wie gängige Elemente des Fremdsprachenunterrichts, z.B. Landeskunde, mit Fragen der Interkulturalität und Diversität in Verbindung gebracht werden können. Wo und wie können Sprachlehrende "Kultur" – einerseits Lernziel, andererseits Mittel sprachlichen Lernens – als "Deutungsressource" entsprechend diesen aktuellen Fragestellungen miteinander beiziehen, gegebenenfalls neu bewerten und interpretieren? Wie können neuere fachliche wie theoretische Entwicklungen, aktuelle methodische Ansätze, die Interessen der Lernenden, aber ebenso der Lehrenden berücksichtigt werden? Die in den anschließenden Stationen vorgestellten Lehrmittel bieten mögliche Antworten auf diese Fragen und sollen die Teilnehmenden weiter dazu anregen, selbst auf Basis der vorgestellten Aktion-Research-Prinzipien Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Im Folgenden wird dies an einem konkreten Beispiel verdeutlicht.

1. Entwicklung der Unterrichtssequenz

Die Unterrichtssequenz "Fenster" wurde als Anwendungsbeispiel für das Thema Interkulturelles Lernen gestaltet. Sie umfasst den Einsatz von Bildern als Impulse, um sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit und der Zielsprache auseinanderzusetzen.

Das Material für die Unterrichtseinheit besteht aus verschiedenen Fotos von Fenstern Innsbrucks. Um stereotype Zuschreibungen zu vermeiden, wurden sehr unterschiedliche Fenster ausgewählt. Zu den Fotos wurden Aufgabensets erstellt, die nach zwei Sichtweisen, der Außen- und der Innenperspektive, gruppiert wurden.

Die Lernenden nehmen zunächst die

Außenperspektive ein und reflektieren über die Fotos. Wer lebt hier? Wo möchte ich leben? Warum? Je nach Sprachniveau werden Textgerüste eingesetzt. Die Unterrichtseinheit kann die Erschließung des Wortschatzes zum Wortfeld "Wohnen" unterstützen, aber auch dem schriftlichen oder mündlichen Ausdruck von Vermutungen, Präferenzen oder Argumentationen dienen. In einem weiteren Schritt wird die Innenperspektive eingenommen. Was sehe, höre, rieche, fühle ich, wenn ich aus dem Fenster sehe? Ist mein Fenster dekoriert oder nicht? Verwende ich Vorhänge, um den Raum zu verdunkeln oder um keinen Blick von außen nach innen zuzulassen? Warum? Auch hier ist die Anwendung der Sequenz für verschiedene Zielgruppen und zur Einübung und Wiederholung von sprachlichen Mitteln möglich (u.a. Akkusativ, Adjektivdeklinaton, Kausalsätze) und kann zu Diskussionen darüber führen, wie eng die Gestaltung der Fenster auch mit der jeweiligen Lebensart zusammenhängt, aber auch von klimatischen und städtebaulichen Gegebenheiten abhängt.

Innensicht

Wie wichtig ist dir die Aussicht aus dem Zimmer/der Wohnung?

Was hörst/siehst/riechst/empfindest du?

Verwendest du Vorhänge? Keine Vorhänge? Warum?

Ist dein Fenster/ sind deine Fenster offen oder geschlossen?

Ist dein Fenster/ sind deine Fenster dekoriert? "Das Fenster ist die Grenze des eigenen Raums."

Stimmst du der Aussage zu?

2. Testung und Vorstellung der Unterrichtssequenz

Wichtig bei der Gestaltung des Beispiels war eine flexible Einsetzbarkeit für Sprachlehrende verschiedener Zielsprachen, Altersgruppen und Sprachniveaus, weswegen das Material sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache entwickelt wurde. Die Unterrichtseinheit wurde vorab getestet, zum einen mit Erasmus-Studierenden in einem Deutschkurs auf den Sprachniveaus A2/B1, zum anderen mit Studierenden der Primärpädagogik mit Schwerpunkt Deutsch in Budapest mit Deutschkenntnissen auf dem Niveau B2.

Mit dem hier
dargestellten
Beispiel wird
nachvollziehbar, dass
Aktionsforschung
somit einen
nachhaltigen Beitrag
zu einer qualitativen
Verbesserung des
Sprachunterrichts
leisten kann.

Nach den ersten beiden Testungen des Materials in Innsbruck und Budapest wurde die Unterrichtssequenz als Teil des Inhalts-Pakets den Teilnehmenden des ARC-Workshops in Sibiu/Hermannstadt präsentiert. Die Zielgruppe dieses Workshops waren aktive DaF- oder DaM-Lehrende aus Hermannstadt und Umgebung, die vorrangig an der Sekundarstufe und in der Erwachsenenbildung tätig sind. Das Unterrichtsbeispiel wurde vorgestellt, teilweise durchgespielt und ausprobiert, sowie hinsichtlich Anwendbarkeit, Erfahrungswerten und Anschlussfähigkeit diskutiert.

3. Anwendung und Weiterentwicklung

Eine Teilnehmerin des Workshops in Sibiu/Hermannstadt adaptierte daraufhin diese Unterrichtsidee für ihre eigene Zielgruppe. Es handelte sich um erwachsene DaF-Lernende, die Deutsch für einen beruflichen Kontext oder hinsichtlich eines weiteren (Aus-)Bildungsweges gewählt hatten. Insofern war die Gruppe hinsichtlich Alter, Bildungshintergrund, Motivation etc. sehr heterogen zusammengesetzt. Der Grundgedanke für die Sprachlehrerin war, einerseits die Auseinandersetzung mit der eigenen nächsten Umgebung in der Zielsprache zu fördern, andererseits damit die aktive Sprachanwendung abseits der bisher bearbeiteten Inhalte (Vokabular, Gesprächssituationen) herauszufordern. Die Lernenden erhielten die Aufgabe, entsprechende Fotos von Fenstern in ihrer Umgebung selbst anzufertigen, gemeinsam in der Gruppe wurden die Fotos dann als Gesprächsanlässe verwendet.

Es zeigte sich, dass damit eine sehr starke Aktivierung erfolgte. Die Sprachlernenden wurden durch diese Aktivität zu einer Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Umgebung angeregt, die verschiedene Wahrnehmungsebenen der Gegenwart und Geschichte, Entwicklung ihres Heimatorts involvierte. Dadurch wurde eine hohe Motivation zur aktiven Sprachverwendung geschaffen bzw. angestoßen, die die Lernenden auch vor neue Herausforderungen hinsichtlich Sprachniveau oder Sprechanlass stellte.

Die Sprachlehrerin analysierte und präsentierte dieses Unterrichtsprojekt im

Rahmen eines ARC-Netzwerktreffens vor dem Projektteam und Teilnehmenden anderer ARC-Workshops. Im Sinne des Action-Research-Ansatzes fand somit eine neuerliche methodisch angeleitete Reflexion statt. Durch die Präsentation und Diskussion im größeren Projektzusammenhang erreichte diese Sprachlehrerin nicht nur einen nächsten Schritt zur Weiterentwicklung und Verbesserung der eigenen Unterrichtspraxis, durch die Analyse und Diskussion in der Projektgruppe leistete sie ebenso einen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs – einem zentralen Element der Aktionsforschung (vgl. Altrichter/Posch/Somekh 2017: 7).

Fazit

Mit dem nun vorliegenden und frei zugänglichen Workshop-Design steht ein strukturierter und getesteter Rahmen zur Vermittlung grundlegender Methoden der Aktionsforschung zur Verfügung, innerhalb dessen dennoch flexibel mit inhaltlichen Schwerpunktsetzungen nahe an der Praxis und schulischen Realität der Sprachlehrenden gearbeitet werden kann.

Im Rahmen des Projekts ARC hat sich zudem gezeigt, dass die Bildung von beruflichen Netzwerken nicht nur innerhalb einer Region bzw. eines Landes, sondern gerade über Ländergrenzen hinweg damit befördert wird. Wenn sich z.B. DaF/DaZ/DaM-Lehrende verschiedener europäischer Länder mit ihren jeweils unterschiedlichen fachlichen wie methodischen Traditionen und Entwicklungen als Peer-Group verstehen, dann schafft dies eine Basis für die Diskussion gemeinsamer wie diverser methodischer Grundlagen und Zielsetzungen in einer nationalen Grenzen überschreitenden Fach-Community.

Gerade Sprachlehrende, deren Unterrichtsgegenstand zugleich eigenes Medium, sich stetig Entwickelndes und Veränderndes ist, können dadurch einerseits eine Entlastung, andererseits eine Steigerung hinsichtlich Analyse- und Handlungsfähigkeit erfahren. Mit dem hier dargestellten Beispiel wird nachvollziehbar, dass Aktionsforschung somit einen nachhaltigen Beitrag zu einer qualitativen Verbesserung des Sprachunterrichts leisten kann.

Quellen

- Altmayer, C. (2013). Die DACH-Landeskunde im Spiegel aktueller kulturwissenschaftlicher Ansätze. In: Demmig, S.; Hägi, S.; Schaiger, H.: (Hrsg.): DACH-Landeskunde. Theorie – Geschichte – Praxis. München: iudicium 2013. S. 15–31.
- Altrichter, H., Posch, P., & Somekh, B. (2005). Teachers investigate their work: an introduction to the methods of action research across the professions. London, New-York: Routledge.
- Haase, P., & Höller, M. (Hrsg.). (2017). Kulturelles Lernen im DaF/DaZ-Unterricht: Paradigmenwechsel in der Landeskunde. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen.

ARC-Materialien

- Exploring action research. How to plan for a workshop for language teachers (In Vorbereitung) Online unter: <https://www.ecml.at/ECML-Programme/Programme2016-2019/Professionallearningcommunities/Resourcesandactivities/tabid/4142/language/en-GB/Default.aspx> (zuletzt abgerufen am 23.03.2019)
- Getting into action research. Online unter: <https://www.ecml.at/ECML-Programme/Programme2016-2019/Professionallearningcommunities/GettingintoActionresearch/tabid/4141/language/en-GB/Default.aspx> (zuletzt abgerufen am 23.03.2019)